

# SicherheitsProfi

ENTSORGUNG

Das Magazin der  BG Verkehr

Schwerpunkt | 10

## Sicherungskonzepte beim Erdbau

Reportage Postzusteller über den Wolken | 16

Selbstverwaltung Neue Vertreterversammlung gewählt | 26



## Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr hat sich wieder gezeigt, wie schnell Digitalisierung und Automatisierung die Wirtschaft verändern, und es ist faszinierend, die vielen Ideen und Innovationen zu verfolgen, die sich daraus entwickeln. Angesichts maroder Brücken und überlasteter Straßen, des Fahrermangels und des hohen Automatisierungspotenzials

genießt die Verkehrswirtschaft dabei besondere Aufmerksamkeit.

Die BG Verkehr begleitet die Innovationen aufmerksam. Wichtig sind für uns Entwicklungen bei den Assistenzsystemen, die für unsere Versicherten einen Sicherheitsgewinn bringen. Davon zeugen die Ziele, die unsere Vorsitzenden der Vertreterversammlung auf Seite 28 formulieren, ebenso wie die deutlichen Worte unseres Präventionsleiters auf Seite 30.

Wie wichtig unsere Anstrengungen sind, zeigt ein Blick auf unsere Kennzahlen, die wir Ihnen in einem kurzen Rückblick auf der Seite 29 zusammengestellt haben. Über viele Jahre sanken die Unfallzahlen im Transport- und Verkehrsgewerbe. Dieser klare Abwärtstrend stagniert jedoch, das Unfallrisiko steigt sogar! Neben technischen Fragen gewinnen deshalb neue Strategien in der Arbeitssicherheit an Bedeutung. Auch bei uns. Wir beteiligen uns deshalb an der neuen Kampagne „kommmitensch“, über die wir in dieser Ausgabe erstmals berichten und die neue Wege bei der Verhütung von Arbeitsunfällen gehen will.

Über diese Kampagne erfahren Sie im nächsten Jahr mehr. Die letzte Ausgabe unseres SicherheitsProfi für 2017 möchte ich mit guten Wünschen für Sie und Ihre Familien schließen. Ich hoffe, dass Sie gesund und sicher durch die Winterzeit kommen, wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und ein sicheres und erfolgreiches neues Jahr.

**Sabine Kudzielka**

**Vorsitzende der Geschäftsführung der BG Verkehr**

**Für uns sind alle  
Innovationen wichtig,  
die einen Sicherheits-  
gewinn bringen.**

### Impressum

#### Herausgeber:

Berufsgenossenschaft  
Verkehrswirtschaft  
Post-Logistik  
Telekommunikation  
Ottenser Hauptstraße 54  
22765 Hamburg  
Tel.: 040 3980-0

#### Gesamtverantwortung:

Sabine Kudzielka, Vorsitzende  
der Geschäftsführung

#### Prävention:

Dr. Jörg Hedtmann,  
Leiter des Geschäftsbereichs

#### Redaktion:

Dorothee Pehlke (dp), Birgitta  
Angenendt (ba), Renate Bantz  
(rb), Ute Krohne (uk)  
redaktion@sicherheitsprofi.de

#### Gestaltung/Herstellung:

mdsCreative GmbH  
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin

#### Druckerei und Verlag:

apm alpha print medien AG  
Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt

Der SicherheitsProfi erscheint  
viermal jährlich. Der Bezugspreis  
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



10



08



14

© Fotolia/Kara/picture alliance/dpa/Arno Burgi/DGUV

## Schnell informiert

Neues zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Unfallmeldungen 04

## Sicher & gesund

Kommitment

Die neue Präventionskampagne 08

Unfallschwerpunkt Erdbaumaschinen

Sicherungskonzepte im Vergleich 10

Smart Devices

Maschinenaufbauten nicht per Smartphone steuern 13

Schnee von gestern?

Im Winter sicher unterwegs 14

Reportage

Auch auf Deutschlands höchstem Berg kommt jeden Tag der Postbote 16

Arbeitsschutzmanagement-Systeme

Angebote der BG Verkehr 22

## Gut versichert

Rechtstipp

und Kurzmeldungen 24

Digitaler Lohnnachweis

Hinweise zur Entgeltmeldung 25

Selbstverwaltung neu konstituiert

Mitglieder der Vertreterversammlung 26  
Interview mit den Vorsitzenden 28

Kennzahlen 2016

Unfälle, Krankheiten, Leistungen 29

## Service

Prävention aktuell

Dr. Jörg Hedtmann 30

Kontaktübersicht

So erreichen Sie die BG Verkehr 31

Editorial/Impressum

02

## Zahl der Verkehrstoten deutlich gestiegen

© Gettyimages/fabphoto



Von Januar bis Ende Juni starben nach Angaben des Statistischen Bundesamts insgesamt 1.536 Menschen bei Unfällen auf deutschen Straßen, eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,2 Prozent. Die Zahl der im Straßenverkehr tödlich verunglückten Motorradfahrer stieg um 20,7 Prozent, die der Fahrradfahrer um 12,8 Prozent. Mit 29 Getöteten pro eine Million Einwohner bestand in Brandenburg das höchste Risiko, im Straßenverkehr tödlich zu verunglücken, gefolgt von Niedersachsen und Thüringen. Deutlich unter dem Bundesdurchschnitt lagen die Werte in den drei Stadtstaaten.

© Absetzcontainer-Gestellung STEUBER GmbH



## Weltweite Vision Zero

Eine Welt ohne schwere und tödliche Unfälle, diesem Ziel haben sich die Unterstützer der Vision Zero verschrieben. Der diesjährige Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Singapur stand unter dem Motto der Vision Zero als globaler Strategie der Prävention. Dort hat die Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit die erste weltweite Präventionskampagne ins Leben gerufen, die BG Verkehr trat als offizieller Partner der globalen Kampagne bei. Den Vertrag unterzeichnete Sabine Kudzielka, Vorsitzende der Geschäftsführung der BG Verkehr. „International gibt es bereits viele Unternehmen und Organisationen, die sich dieser Vision verpflichtet haben. Ebenso wie wir sind sie davon überzeugt, dass sich eine Prävention auszahlt, die sich von der Vision einer Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen leiten lässt“, erklärte sie nach der Unterzeichnung der Unterstützerurkunde.



© Fotolia.com/startsstudio



Der Bundesrat hat das Handyverbot für alle, die im Straßenverkehr unterwegs sind, deutlich verschärft. Bei Verstößen können künftig Geldstrafen bis zu 200 Euro fällig werden, außerdem drohen Punkte in Flensburg und ein einmonatiges Fahrverbot. „Wir begrüßen das Urteil des Bundesrates sehr und hoffen, dass es eine abschreckende Wirkung hat. Bisher galt die Nutzung des Handys am Steuer oftmals nur als Kavaliärsdelikt“, sagt Dr. Klaus Ruff. Für den stellvertretenden Leiter des Geschäftsbereichs Prävention der BG Verkehr bedeutet das Verbot einen großen Sicherheitsgewinn. „Auch ein ganz kurzer Blick auf das Handy kann schnell tragische Konsequenzen haben. Bei 50 km/h reicht schon eine Sekunde für 14 Meter Blindflug“.

Die Regelungen sind online im Bundesgesetzblatt Teil 1 Nr. 68 veröffentlicht.

+ [www.bgbl.de](http://www.bgbl.de)

## Entsorgungsbetriebe telefonisch befragt

„Hin & Weg – Sicherer Einsatz von Absetzkippern“, so heißt eine DVD der BG Verkehr mit Filmen zu wichtigen Themen rund um das sichere Arbeiten mit Absetzkippern. Um herauszufinden, wie die DVD in der Praxis eingesetzt wird und wie Sicherheitsfachkräfte den Nutzen in der betrieblichen Unterweisung beurteilen, hat das Institut für Arbeit und Gesundheit im Auftrag der BG Verkehr Sicherheitsfachkräfte in 16 Entsorgungsbetrieben befragt. Den Fachkräften haben der starke Praxisbezug und die Mitwirkung echter Beschäftigter besonders gefallen, dadurch sei der Wiedererkennungswert hoch. Auch die Aufteilung in einen Hauptfilm und mehrere Kurzfilme zu spezifischen Themen kam gut an. Gerade die Kurzfilme werden gerne in kürzeren Unterweisungen eingesetzt. Die Filme seien gut verständ-

lich, kompakt und praxisnah. Auch die Wirksamkeit wird gut bewertet: Die Inhalte seien gut auf vertraute Arbeitssituation und das eigene Verhalten übertragbar, dadurch steige das Bewusstsein für den eigenen Beitrag zur Verhütung von Arbeitsunfällen.

Ein Minus bekam die Länge des Hauptfilms. Alle Befragten empfehlen die DVD und planen, sie bei Unterweisungen weiterhin einzusetzen. Wir danken allen Befragten und Unternehmen, die an der Studie teilgenommen haben!

+ Die DVD „Hin & Weg – Sicherer Einsatz von Absetzkippern“ kann von Mitgliedsbetrieben kostenlos bestellt werden unter: [www.bg-verkehr.de/medien](http://www.bg-verkehr.de/medien)

## Neue App hilft, Wildunfälle zu vermeiden



© imago/McPHOTO/Luhr

Alle zwei Minuten kommt es auf Deutschlands Straßen zu einem Wildunfall. Der Versicherungsschaden wird auf 650 Millionen Euro jährlich geschätzt. Ein digitaler Wildwarner mit dem Namen „wuidi“ warnt Autofahrer nun bei der Fahrt durch Gebiete mit erhöhtem Wildwechsel.

Das geschieht entweder über eine App oder mittels Bluetoothkopplung über das Auto. Die App ermittelt mithilfe von Daten aus vergangenen Wildunfällen,

Gefahrenschwerpunkten der Jäger und Einflussfaktoren wie Wetter, Brunftzeiten und Landnutzung, wie gefährdet die Region ist. Kommt es doch zu einem Wildunfall, erhält der Nutzer eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und via GPS-Lokalisierung die Kontaktdaten der zuständigen Polizeidienststelle. Die drei Erfinder von wuidi erhielten im Oktober den zweiten Preis bei dem Wettbewerb „Unterwegs – aber sicher“.

+ <https://wuidi.com>

## Potenzial von Urban Mining nutzen

Der Wert der über die Jahrzehnte in Infrastrukturen, Gebäuden und Gütern des täglichen Bedarfs gebundenen Metalle und Baumineralien birgt nach Ansicht des Umweltbundesamtes (UBA) ein enormes Potenzial als zukünftige Quelle für Sekundärrohstoffe. Das UBA setzt sich daher für eine gezieltere Nutzung vor allem beim Recyclinggestein und Elektronikschrott ein. Neubauten und auch Konsumgüter könnten in Zukunft Materialpässe erhalten, auf deren Grundlage ein hochwertigeres Recycling möglich wird. Dies gilt insbesondere, wenn es sich um komplexe Stoffverbände mit hohen Anforderungen an Sortier-, Trenn- und Recyclingtechniken handelt. Für die Erfassung des Bestandes an schlummerndem Material lohnen auch eine aktive Erfassung und Katasterisierung der verbauten Materialien.

+ [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

© Fotolia.com/Gina Sanders





## Sicherheit für Azubis

Wenn es um Wegeunfälle geht, gehören Berufsschüler zur Risikogruppe Nummer eins. Das diesjährige Präventionsprogramm der Aktion „Jugend will sich-er-leben“ steht deshalb unter dem Motto „Sicher hin und zurück – Wege ohne Unfall“. Mit Filmen, einem Wettbewerb und Unterrichtsmaterialien für Berufsschulen und Ausbilder im Betrieb will die Aktion für die Gefahren im Straßenverkehr sensibilisieren und für Sicherheit werben.

Das Präventionsprogramm der gesetzlichen Unfallversicherung „Jugend will sich-er-leben“ gibt es bereits seit 1972. Es bietet Berufsschulen und Betrieben jedes Jahr Material zu einem Sicherheitsthema für Unterricht und Ausbildung an. Auf diese Weise werden schon Berufsanfänger mit Risiken der Arbeitswelt vertraut gemacht und lernen, wie sie etwas für ihre Sicherheit und Gesundheit tun können.

+ [www.jwsl.de](http://www.jwsl.de) und im Audiopodcast der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter: [www.dguv.de/de/mediencenter/filmcenter/audio/wegeunfall/index.jsp](http://www.dguv.de/de/mediencenter/filmcenter/audio/wegeunfall/index.jsp)

## Freiburg warnt vor totem Winkel

In Freiburg warnen zukünftig Aufkleber am rechten Heck von 500 Bussen, Müllfahrzeugen und Lkw der Stadt Freiburg vor dem toten Winkel der Fahrzeuge. Das örtliche Garten- und Tiefbauamt hat den dreieckigen Aufkleber gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub und der Aktion Kinder-Unfallhilfe entwickelt. Im vergangenen Jahr war in der südbadischen Stadt eine Radfahrerin von einem abbiegenden Sattelschlepper erfasst und getötet worden.

Die BG Verkehr bietet für Mitgliedsunternehmen einen Aufkleber an, der das gleiche Ziel verfolgt. Der leuchtend gelbe Warnhinweis „Pass bitte mit auf“ kann über die Aufsichtspersonen der BG Verkehr bestellt werden. Die Kontaktdaten der Regionalabteilungen finden Sie bei uns im Internet.

+ [www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de) | Webcode 16422325

## Neue Medien

### Unterweisungskarte „Anhänger für Abrollbehälter be- und entladen“

Das Be- und Entladen eines Abrollanhängers gehört zu den anspruchsvollen Tätigkeiten beim Transport von Behältern. Die neue Unterweisungskarte E13 der BG Verkehr gibt Sicherheitshinweise.

### Branchenregel „Rohbau“

Wer auf einer Baustelle arbeitet, hat es mit zahlreichen unterschiedlichen Gewerken, Arbeitsmitteln und Maschinen zu tun. Die neue Branchenregel gibt einen Überblick über die wichtigsten Arbeitsschutzbestimmungen, Gefährdungen und Präventionsmaßnahmen.

### DGUV Information

#### „Schneeräumen auf Dächern“

Die Info unterstützt bei der Planung, Vergabe und Ausführung von Schneeräumungen auf Dachflächen.

+ **Download und Bestellung**  
[www.bg-verkehr.de/medien](http://www.bg-verkehr.de/medien)  
<http://publikationen.dguv.de>

## Pfiffige Ideen gesucht

Der Deutsche Jugend-Arbeitsschutz-Preis geht in eine neue Runde. Azubis, die eine kreative und innovative Idee für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz haben, können bis zum 31. Mai 2018 ihr Projekt einreichen. Die ersten drei Platzierungen erhalten ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 6.000 Euro sowie eine Einladung zur Messe „Arbeitsschutz Aktuell“ im Oktober 2018. Die Teilnehmer sollten nicht älter als 24 Jahre sein.

+ [www.jugend-arbeitsschutz-preis.de](http://www.jugend-arbeitsschutz-preis.de)



## Seminare online buchen

Mehr als 260 Seminare zu mehr Sicherheit und Gesundheit im Betrieb bietet die BG Verkehr im kommenden Jahr Beschäftigten aus ihren Mitgliedsunternehmen an. Teilnehmer erhalten hier einen Überblick über Neuerungen in rechtlicher, technischer und wissenschaftlicher Hinsicht. Die Seminare sind seit Oktober online buchbar. Die Dozenten sind erfahrene Aufsichtspersonen mit guten Kenntnissen der verschiedenen Branchen.



© iStock/alvarez

**+ Anmeldung unter:**  
[www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de) | Webcode: 16848443



## Lob bei der Arbeit erhöht die Sicherheit

Mitarbeiter halten Sicherheitsvorgaben häufiger ein, wenn sie dafür positives Feedback von Vorgesetzten bekommen. Das äußerte Christoph Bördlein von der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg-Schweinfurt auf einer Veranstaltung des TÜV Thüringen zum Thema Arbeitssicherheit. Dem Wissenschaftler zufolge zeigen Studien, dass es wenig Erfolg versprechend ist, das Thema Arbeitssicherheit nur bei Verstößen anzusprechen. Um die Zahl der Unfälle zu verringern, sei eine Arbeitssicherheitskultur sinnvoller, die sich am guten Verhalten orientiert und bei der Vorgesetzte bei sicherer Arbeitsweise eine positive Rückmeldung geben.

© Fotolia.com/Alex White

## Deutschlands härtester Fahrprüfer

Führerscheinbesitzern und -anwärtern hilft jetzt Hans-Joachim Heist alias Gernot Hassknecht als härtester Fahrprüfer Deutschlands auf die Sprünge. In einem interaktiven Onlinequiz kann jeder kostenlos sein Wissen über die Verkehrsregeln überprüfen. Viele Fragen stimmen mit den realen Prüfungen überein. Bei den Reaktionen des Fahrprüfers erlebt der Prüfling allerdings Überraschungen, die mit der Realität etwas weniger zu tun haben.



**+ [www.runtervomgas.de/fahrpruefer-hassknecht](http://www.runtervomgas.de/fahrpruefer-hassknecht)**

## Aktuelle

## Unfallmeldungen

### Schüttung gestartet

Fahrer und Lader waren mit der Leerung von Papiertonnen beschäftigt. Dabei fiel beim Absenken einer Tonne Papier auf die Straße. Während der Fahrer die rechte Tonne erneut anhub, bückte sich der Kollege, um das Papier links unter der angehobenen Schüttung aufzunehmen. Dabei berührte er ohne es zu merken den Klappenschalter. Die Schüttung hob an und erfasste ihn. Der Lader wurde zwischen Kamm und Heck des Fahrzeugs eingeklemmt, dabei erlitt er Verletzungen an Brust und Schulter. Der Fahrer reagierte sofort und betätigte den Notausschalter.

### Schalter verwechselt

© Fotolia.com/AnnaReinert



Während der Abfallsammeltour stellte ein Lader wie gewohnt die Tonne am Fahrbahnrand ab. Als er gerade auf das Trittbrett aufsteigen wollte, setzte das Fahrzeug plötzlich zurück. Der Fahrer war angefahren, ohne auf das Handzeichen des Kollegen zu warten. Dabei hatte er aus Versehen den Taster zum Rückwärtsfahren betätigt, bemerkte seinen Fehler aber sofort. Der Lader wurde dennoch hart am Knie getroffen und war wochenlang nicht einsatzfähig.

### Falscher Standort

Ein Absetzbehälter wurde nach der Reparatur auf das Kippfahrzeug gehoben. Der Mechaniker beobachtete den Vorgang und lehnte dabei mit einem Arm unter dem Hydraulikzylinder, der sich beim Beladen langsam absenkte. Er bemerkte seinen Fehler erst, als der Arm eingeklemmt wurde. Wegen der starken Verletzungen war der Beschäftigte wochenlang arbeitsunfähig.

# Komm mit Mensch!

Die Berufsgenossenschaften  
starten eine neue  
Präventionskampagne. Es  
geht um sicheres Arbeiten  
und gesundheitsbewusstes  
Verhalten – und ums Mitmachen.

Bei den Recherchen zu unseren Artikeln kommen wir immer wieder in Betriebe mit einer angenehmen Arbeitsatmosphäre: Vorgesetzte und Beschäftigte gehen freundlich miteinander um, man merkt, dass sie an einem Strang ziehen. Sie berichten nicht nur über die Pflicht im Arbeitsschutz, ihre Arbeitsschutzorganisation, über Seminare oder Betriebsanweisungen, sondern auch über die Kür: Gesundheitstage oder -kurse, Zuschüsse zu Rückenschulprogrammen, das selbstverständliche Zurverfügungstellen (und Tragen) der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA). Was aber oft noch mehr beeindruckt, ist der Umgangston: freundlich, wertschätzend, angenehm.

Wir kennen aber auch eine Reihe von Betrieben, in denen es anders zugeht. PSA wird ebenfalls zur Verfügung gestellt, aber nicht durchgehend genutzt. Es fehlt die Einsicht, warum man sie tragen sollte, und dem Vorgesetzten zuliebe macht man es schon gar nicht. Die Vorgesetzten geben an, die Nutzung angeordnet zu haben, aber schließlich könne man nicht hinter jeden Beschäftigten einen Aufpasser stellen. Die Frage, wo man lieber arbeiten möch-

te, erübrigt sich. Gute Arbeitsbedingungen sind aber keine Frage von Gefühlen. Zahlreiche Untersuchungen zeigen auf, wie Führung, Gesundheit und Sicherheit zusammenhängen. Wenn sich kaum Unfälle ereignen und Beschäftigte selten krankheitsbedingt ausfallen, steckt etwas dahinter: Führungsverantwortliche, die dafür sorgen, dass ihre Beschäftigten keinen körperlichen und psychischen Gefahren ausgesetzt sind, ein gutes kollegiales Miteinander und Arbeitsbedingungen, bei denen man gerne zur Arbeit geht. Diesen Zusammenhang möchten die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen nun in den Mittelpunkt stellen. In der Kampagne „kommmitmensch – Sicher. Gesund. Miteinander.“ wird aufgezeigt, wie ein sicheres und gesundes Miteinander gelingen kann.

## Gute Beispiele und Handlungshilfen

Die Kampagne stellt gute Beispiele vor, die eins gemeinsam haben: Alle Beteiligten denken und handeln selbstverständlich sicher und gesund. Zugleich zeigt sie, wo die Stellschrauben liegen. Die Kampagne macht keine Vorschriften – die gibt es für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bereits –, sondern wirbt ohne erhobenen



### Weitere Informationen

[www.kommmitmensch.de](http://www.kommmitmensch.de)  
[kommmitmensch@bg-verkehr.de](mailto:kommmitmensch@bg-verkehr.de)





Zeigefinger für ein gesundes Miteinander. „Ziel ist es, sich aus Überzeugung gesund und sicher zu verhalten. Wenn das gelingt, können wir langfristig die Unfallzahlen und Fehlzeiten senken“, erklärt Dr. Jörg Hedtmann, Präventionsleiter der BG Verkehr. Die Kampagne will einen Prozess anstoßen, um eine neue Kultur der Prävention zu entwickeln.

## Sicherheit und Gesundheit sind Werte für alle Menschen, jede Organisation und die Gesellschaft.

Einen solchen Prozess muss jeder einzelne Mensch und jedes Unternehmen für sich umsetzen, er lässt sich nicht von außen verordnen und er benötigt vor allem viel Zeit. „Wir als BG Verkehr wissen das – und wir wollen unsere Mitgliedsunternehmen dabei unterstützen“, so Dr. Hedtmann.

### Mehrwert für Unternehmen

Weniger Unfälle und Fehlzeiten senken nicht nur Kosten, sondern schaffen einen Mehrwert. Unternehmen profitieren von geringeren Ausfallzeiten und gewinnen an Qualität

und Attraktivität. Ein wichtiges Pfund in Zeiten, in denen viele Unternehmen händeringend Fachkräfte suchen und der Wettbewerb um Kunden zunimmt. „Ist das nicht teuer?“, wird sich jetzt mancher fragen. Hier kann man beruhigen. Ein wertschätzender Umgangston, die Kommunikation auf Augenhöhe oder der konstruktive Umgang mit Fehlern kostet nichts extra. Im Gegenteil, wer zum Beispiel Fehler oder Beinaheunfälle aufarbeitet, Unfälle mit der Belegschaft offen bespricht und daraus Schlüsse für die Vermeidung in der Zukunft zieht, gewinnt doppelt: Das Kosten-Nutzen-Verhältnis von Investitionen in die Arbeitssicherheit und den betrieblichen Gesundheitsschutz liegt nach Forschungsergebnissen der Justus-Liebig-Universität Gießen bei 1,6. Das bedeutet: Für 100 Euro, die eine Firma in Gesundheit und Sicherheit investiert, schlagen langfristig 160 Euro Ertrag zu Buche („return on prevention“). Die Kampagne startete auf der Fachmesse A+A am 18. Oktober in Düsseldorf, parallel mit Plakaten und Social-Media-Angeboten. Die BG Verkehr ist mit dabei. 2018 beginnen wir mit unseren Aktivitäten in den Betrieben. Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann melden Sie sich bei uns: Wir halten Sie gerne auf dem Laufenden und informieren Sie über unsere Planungen zur Kampagne. (rb)

## Die sechs Handlungsfelder der Kampagne zur Kultur der Prävention

Die Arbeit in sechs Handlungsfeldern trägt dazu bei, dass Sicherheit und Gesundheit in Betrieben für Führungskräfte und Beschäftigte selbstverständlich werden:

### 1. Führung

Die Unternehmensleitung ist ein entscheidender Impulsgeber für die Botschaft, dass Sicherheit und Gesundheit zentrale Themen im Betrieb sind. Führungskräfte sind Vorbilder für die Beschäftigten, ihr Verhalten wird übernommen.

### 2. Kommunikation

Probleme und Ideen zum Thema Sicherheit und Gesundheit sollten Vorgesetzte regelmäßig und auf Augenhöhe mit allen Beschäftigten besprechen, wichtige Informationen sollten vollständig und gut verständlich bei allen ankommen, die davon betroffen sind.

### 3. Beteiligung

Die Beschäftigten kennen ihre eigenen Arbeitsplätze am besten und schätzen es, wenn ihre Meinung und ihre Erfahrungen gefragt sind. Wer ihr Wissen nutzt, indem er sie an wichtigen Entscheidungen zu Sicherheit und Gesundheit beteiligt, kann effektiver und effizienter handeln.

### 4. Fehlerkultur

Unternehmen, die Abweichungen und Beinaheunfälle systematisch erfassen und zusammen Lösungen erarbeiten, reduzieren Unfallrisiken erheblich. Kommt es dennoch zu Unfällen und Erkrankungen, sollten diese offen und ohne Schuldzuweisung diskutiert werden, sodass alle für die Zukunft daraus lernen.

### 5. Betriebsklima

Ein gutes Betriebsklima entsteht durch gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness und sorgt dafür, dass sich alle Beschäftigten wohlfühlen.

### 6. Sicherheit und Gesundheit

Egal, ob es um die Anschaffung einer neuen Maschine geht, um Umstrukturierungen in der Firma oder darum, den Pausenraum umzugestalten – die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten sollten bei allen wichtigen betrieblichen Entscheidungen im Blick sein.



© DGUV

# Mit dem toten Winkel richtig umgehen

**G**erd Pritz (alle Namen von der Redaktion geändert) hatte keine Chance: Als er im Kieswerk hinter dem Bagger vorbeiging, setzte die riesige Maschine zurück. Er konnte nicht rechtzeitig zur Seite springen und wurde überrollt. Pritz starb am Unfallort. In einem ähnlichen Fall wurde der Berufskraftfahrer Jonas Luhr von einem Radlader überfahren. Er hatte sich während der Beladung seines Sattelzuges aus unbekanntem Gründen von seinem Fahrzeug entfernt und war quer über das Betriebsgelände gelaufen. Schwer verletzt überlebte Manuel Heiske, der sich im Gefahrenbereich einer Erdbaumaschine aufhielt. Der Maschinenführer schwenkte die Schaufel herum, ohne ihn zu bemerken. Heiske wurde getroffen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. – Drei traurige Beispiele von vielen. Unfälle mit rückwärts fahrenden Baumaschinen haben seit vielen Jahren einen bedrückenden Anteil an den tödlichen Arbeitsunfällen der BG Verkehr und anderer Unfallversicherungsträger. Die Problematik ist in der Branche bekannt. Das Führen einer Erdbaumaschine erfordert die volle Aufmerksamkeit des Bedieners. Dabei muss er sich stark auf sein Werkzeug, den Baggerlöffel oder die Radladerschaufel, konzentrieren. Für die großen Maschinen wird es oft eng und die Bediener müssen ihre Augen sprichwörtlich überall haben. In ihrem vertrauten Arbeitsbereich verlassen Maschinenführer sich oft darauf, dass niemand den Gefahrenbereich betritt. Eine scheinbar zufällige Abweichung von diesem vertrauten Arbeitsmuster führt unweigerlich zu tödlicher Gefahr. Dies wird im Alltag oft verkannt!

Unklarheit besteht häufig, wenn die Frage gestellt wird, welche technischen Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Unfälle

zu verhüten, die durch mangelnde Sicht auf den Gefahrenbereich von Erdbaumaschinen zurückgehen. Brisant ist diese Frage auch, weil die EU-Kommission mit dem Durchführungsbeschluss 2015/27 vom 7. Januar 2015 offiziell feststellt, dass die bislang von den Herstellern der Erdbaumaschinen eingehaltenen Anforderungen an das Sichtfeld von Erdbaumaschinen nicht ausreichen, um die Maschinen so zu betreiben, dass eine Gefährdung von Personen ausgeschlossen wird.

## Spiegel oder Kamera reichen alleine oft nicht aus

Wie immer, wenn es um die Arbeitssicherheit im Betrieb geht, ist zunächst der Unternehmer in der Pflicht. Unabhängig davon, ob es sich um eine neue Maschine oder ein älteres Modell aus dem Bestand handelt, muss er mithilfe der Gefährdungsermittlung prüfen, ob der Maschinenführer bei allen in der Pra-

xis zu erwartenden Arbeits- und Fahrbewegungen im Gefahrenbereich genug sehen kann. Als Gefahrenbereich gilt dabei die unmittelbare Umgebung der Erdbaumaschine, in der Personen getroffen werden können, etwa durch arbeitsbedingte Bewegungen des Geräts, Arbeitseinrichtungen und Anbaugeräte oder durch ausschwingendes Ladegut. Dabei sind auch die äußeren Bedingungen wie Beleuchtung, Staubentwicklung, Blendung und Niederschlag zu berücksichtigen.

Die Auswahl der geeigneten Schutzmaßnahmen richtet sich nach dem Maschinentypen und den genauen Einsatzbedingungen. Je vielseitiger eine Erdbaumaschine eingesetzt werden soll, desto umfassender müssen die erforderlichen Schutzmaßnahmen geplant und durchgeführt werden. Technische Schutzmaßnahmen haben Vorrang vor organisatorischen und personenbezogenen





**Tödliche Unfälle mit rückwärts fahrenden Baumaschinen sind ein seit Jahren bekannter Unfallschwerpunkt.**

© Fotolia/Kara

**Sollen Maschinen eingesetzt werden, obwohl der Gefahrenbereich nicht eingesehen werden kann, besteht ein sehr hohes Risiko. Bis die entsprechenden technischen Maßnahmen nachgerüstet sind, kann die Maschine nur genutzt werden, wenn wirksame organisatorische Maßnahmen getroffen werden, beispielsweise durch Absperrungen und Sicherungsposten.**

Maßnahmen. Das bedeutet für den Betrieb, dass die in der Praxis bewährten technischen Schutzmaßnahmen ausgeschöpft werden müssen. Fast immer sind mehrere Maßnahmen erforderlich, die fachkundig ausgewählt und kombiniert werden müssen. Für viele Einsatzfälle erreicht zum Beispiel die Kombination eines Kamera-Monitor-Systems mit einem Sensorsystem eine gute Wirksamkeit.

#### **Unterschiedliche Sicherungskonzepte**

Zu den infrage kommenden Sicherungskonzepten gehören auch Einweiser oder Sicherungsposten. Diesen beiden Bezeichnungen liegen unterschiedliche Sicherungskonzepte zugrunde: Während ein Sicherungsposten gewährleistet, dass keine Personen in den Gefahrenbereich der Erdbaumaschine gelangen, soll der Einweiser dem Fahrer durch eindeutig festgelegte Handzeichen signalisieren, ob und wie er fahren kann. Sicherungsposten

oder Einweiser sind grundsätzlich immer dann erforderlich, wenn die Gefährdung von Personen nicht durch andere Maßnahmen wirksam ausgeschlossen wird. Nur in wenigen Fällen können Arbeitsbereiche so konsequent abgesperrt werden, dass ein Eintreten von Personen in den Gefahrenbereich sicher ausgeschlossen werden kann. Auch aus diesem Grund lohnt sich die Investition in wirksame technische Schutzmaßnahmen.

Außenspiegel haben sich seit vielen Jahren in der Praxis bewährt und gehören zur Standardausrüstung jeder Erdbaumaschine. In vielen Fällen ermöglichen Spiegel alleine allerdings keine ausreichende Sicht in Gefahrenbereiche etwa unmittelbar hinter der Erdbaumaschine. Daher wird die Kombination von Spiegeln mit einem guten Kamera-Monitor-System an vielen Erdbaumaschinen als Mindeststandard angesehen. Kamera-

Monitor-Systeme (KMS) mit ausreichend großen, im Sichtfeld des Maschinenführers angeordneten Monitoren werden ergänzend zu Spiegeln eingesetzt. Hochwertige Systeme nehmen zum Beispiel auch bei Frost, Staub, Feuchtigkeit und Kontakt mit aggressiven Stoffen keinen Schaden, es bildet sich kein Kondenswasser und auch bei Gegenlicht oder schräg stehender Sonne entsteht ein kontrastreiches Bild. Wichtig ist außerdem, dass die Systeme automatisch beim Maschinenstart zugeschaltet werden und nicht deaktiviert werden können und dass ein möglichst großer Monitor vollständig für die Wiedergabe des Kamerabildes genutzt wird (keine verkleinerte Darstellung neben der Anzeige von Maschinenparametern!). KMS können im vorderen Blickfeld des Fahrers gut einsehbar montiert werden und bieten zum Beispiel bei größeren Baggern nach rechts eine bessere Sicht über den Gefahrenbereich



© Fotolia.com/Kathrin39

als Spiegel. Gut ausgelegte KMS können einen oder mehrere Spiegel ersetzen und entlasten den Maschinenführer nachhaltig.

Die Vorteile der Kamera-Monitor-Systeme in Kombination mit Spiegeln bestätigte das Forschungsprojekt „Optimierung von Baumaschinenführerplätzen“, das das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung zusammen mit der BG Bau durchführte.

Spezielle Sensorsysteme warnen zuverlässig die Fahrerin oder den Fahrer, wenn sich Personen oder Gegenstände in schwer einsehbaren Gefahrenbereichen befinden. Je nach Einsatzfall werden Ultraschall- oder Radarsensoren eingesetzt. Sensorsysteme können in Kombination mit KMS eine hohe Wirksamkeit erreichen. Bei der Auswahl sollte unbedingt die Beratung einer Fachwerkstatt eingeholt werden.

**Martin Küppers**

Leiter Kompetenzfeld Arbeitssicherheit und Regelwerk bei der BG Verkehr

## Regeln für Maschinenführer

- **Jeder sollte den Grundsatz kennen: Erst schauen, dann fahren oder schwenken!** Vor dem Einsatz prüft der Fahrer sorgfältig, ob er genug sehen kann. Der Bereich im Umkreis von einem Meter vor, hinter oder neben der Maschine muss überschaubar sein. Der Fahrer muss von seinem Platz aus einen Menschen erkennen, der in diesem Gefahrenbereich aufrecht steht, leicht gebückt ist oder auf den Knien arbeitet.
- Die Spiegel und KMS müssen unbeschädigt, sauber und richtig eingestellt sein. Die Systeme zur Verbesserung der Sicht werden immer benutzt, wenn das Sichtfeld eingeschränkt ist. Eine akustische Warneinrichtung gilt nicht als wirksame Schutzmaßnahme, weil mit einem Gewöhnungseffekt gerechnet werden muss.
- Selbstverständlich dürfen nur Mitarbeiter den Bagger führen, die sich als „geprüfter Bagger- und Laderfahrer“ qualifiziert haben. Sie erhalten einen schriftlichen Auftrag für die Tätigkeit. Jeder Maschinenführer wird von seinem Vorgesetzten unterwiesen und dafür sensibilisiert, dass es auf Dauer nur dann keine Unfälle gibt, wenn er umsichtig und konzentriert arbeitet.

## Regeln für den Anlieferverkehr

**In vielen Fällen betreffen Arbeitsunfälle mit rückwärts fahrenden Erdbaumaschinen die Zusammenarbeit mehrerer Unternehmen.** Es ist daher erforderlich, wirksame Schutzmaßnahmen und sichere Verhaltensweisen zwischen allen beteiligten Unternehmen abzustimmen und umzusetzen:

- **Kein Aufenthalt im Gefahrenbereich!** Das gilt etwa auch für das Reinigen der Schütte: Wird der Kipper zu diesem Zweck in einen sicheren Baustellenbereich verfahren, besteht keine Quetschgefahr mehr, wenn der Maschinenfahrer den Bagger zurücksetzt.
- Auf dem Betriebshof muss man sich strikt an die für Fußgänger ausgewiesenen Wege halten. Abkürzungen können lebensgefährlich sein. Immer, aber ganz besonders in der dunklen Jahreszeit, bringt Warnkleidung ein wesentliches Plus an Sicherheit. Wenn ein Fahrer gezwungen ist, sich der arbeitenden Baumaschine zu nähern, sollte er unbedingt den nötigen Abstand wahren und Blickkontakt mit dem Maschinenführer herstellen.



# Smart Devices nur bedingt einsetzbar

© Gettyimages/ KTSDESIGN/SCIENCE PHOTO LIBRARY

Maschinenaufbauten auf Fahrzeugen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht mit einem Smartphone gesteuert werden. Warum?

Die Kommunikation zwischen Mensch und Maschine gewinnt im Zeitalter von Industrie 4.0 immer mehr an Bedeutung. Dabei werden unterschiedlichste Anforderungen an die Gestaltung der Schnittstelle HMI (Human Machine Interface) gestellt. Die Bedienung komplexer Maschinen soll möglichst einfach, selbstklärend, intuitiv und flexibel sein. Gegenwärtig gibt es auch im Bereich maschinell betriebener Fahrzeugauf- beziehungsweise -anbauten erste Entwicklungen, diese Aufbauten mittels Smartphone, Tablet oder ähnlichen Geräten zu bedienen.

## Überwachung oder Bedienung?

Als Smart Devices bezeichnet man elektronische Geräte, die mit verschiedenen Sensoren ausgerüstet sind und ohne Kabel, mobil und vernetzt arbeiten. Im Hinblick auf die Sicherheit muss grundsätzlich zwischen zwei Einsatzgebieten unterschieden werden: Erstens gibt es Funktionen zu Monitoring, Überwachung, Assistenz und Ähnlichem und zweitens sicherheitsgerichtete Bedienfunktionen, zum Beispiel den Start gefahrbringender Bewegungen an einer Maschine.

Kraftbetriebene Fahrzeugaufbauten wie hydraulische Kipper fallen in den Geltungsbereich der EG Maschinenrichtlinie (2006/42/EG). Der Anhang I der Richtlinie sowie ein-

schlägige harmonisierte Normen enthalten detaillierte Anforderungen an die funktionale Sicherheit von Maschinensteuerungen. Nach EN 13849-1:2016 müssen für alle sicherheitsrelevanten Steuerungsfunktionen Performancelevels festgelegt und deren Realisierung nachgewiesen werden. Als sicherheitsgerichtete Funktionen gelten auch die „Totmannfunktion“, die Vermeidung eines unbeabsichtigten Anlaufens und der sichere Stopp einer gefahrbringenden Bewegung.

## Smart Devices können herkömmliche Bedieneinrichtungen wie feste Bedienstellen oder Funkfernsteuerungen ergänzen.

### Funktionale Sicherheit geht vor

Bei Fahrzeugaufbauten wird gelegentlich die Frage nach einer sicheren Maschinensteuerung auf die sichere Nothaltfunktion reduziert. Der Nothalt stellt aber keinen Ersatz für mangelhafte funktionale Sicherheit dar! Nach heutigem Entwicklungsstand liegen für die Steuerung von Maschinenfunktionen mittels Smartphone und ähnlicher Geräte keine Nachweise über die Gewährleistung der funktionalen Sicherheit vor (etwa nach DIN EN ISO 13849 oder IEC 61508).

### Weitere kritische Aspekte

- unbeabsichtigtes Auslösen von Funktionen
- ausreichende Ablesbarkeit der Displays auch bei Sonneneinstrahlung
- sichere Übertragung der Daten über die drahtlose Verbindung
- Wegfall der Ortsbindung des Bedieners an eine feste Bedienposition
- ausreichende Echtzeitfähigkeit

Damit erscheint eine Realisierung sicherheitsgerichteter Steuerungsfunktionen ausschließlich über Smartphone derzeit ausgeschlossen. Als Lösungsmöglichkeit wäre hier zum Beispiel die Einbindung einer vom Smart Device unabhängigen Zustimmungsfunktion über einen separaten sicheren Kanal vorstellbar.

### Fazit

Smart Devices können herkömmliche Bedieneinrichtungen wie feste Bedienstellen oder Funkfernsteuerungen ergänzen. Durch Monitoring und Assistenz können sie zur Verbesserung der Bedienergonomie und zur Erhöhung der Sicherheit beitragen. Sie erfüllen jedoch nach dem derzeitigen Stand der Technik noch nicht die einschlägigen Anforderungen zur Steuerung sicherheitskritischer Maschinenfunktionen.

Dipl.-Ing. Hermann Haase

Leiter der Prüf- und Zertifizierungsstelle DGUV Test

## Warme Kleidung

Wer bei eisigem Wind oder Schneeregen unterwegs ist, muss die Kleidung geschickt zusammenstellen. Nachteilig auf die Körperabwehr wirkt es sich immer aus, wenn man durch Schwitzen – aufgrund zu warmer Kleidung – zusätzlich auskühlt. Die Winterausführung der Arbeitskleidung wird gut durch Funktionsunterwäsche ergänzt, die dafür sorgt, dass die Haut trocken bleibt, wenn man ins Schwitzen gerät. Gehen Sie nach dem Zwiebelprinzip vor (mehrere Schichten wärmen besser, weil sich warme Luft dazwischen hält) und achten Sie auch bei großer Kälte darauf, dass ganz außen immer die Arbeitskleidung mit reflektierenden Sicherheitsstreifen bleibt.

## Konzentration

Wer sich bewusst langsam und aufmerksam bewegt, kommt auch im Winter ohne Sturz gut über die Runden. Problematisch sind Zeitdruck und Ablenkung beim Gehen, zum Beispiel durch den Blick aufs Mobiltelefon.

## Laufen wie ein Pinguin

Wer verschneite oder glatte Flächen meidet, hat schon viel für seine Sicherheit getan. Nach Möglichkeit sollte man bei Winterwetter nur geräumte und gestreute Wege benutzen. Generell mit Vorsicht zu genießen sind Wege unter defekten Dachrinnen, Baustellen und Abkürzungen. Wenn Wege glatt sind, ist langsames Gehen angesagt. Auf diese Weise belastet man die Füße automatisch mit mehr Gewicht, sodass sie nicht so leicht wegrutschen. Zur Vermeidung von Knochenbrüchen rät die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie zum Pinguingang. Dabei schiebt man das Gewicht über das vordere Bein und tritt mit ganzer Sohle auf. Der auftretende Fuß zeigt leicht nach außen. Diese Haltung sieht vielleicht etwas merkwürdig aus, stabilisiert aber den Körper.

# Schnee von gestern?

Im Winter gibt es alle Jahre wieder Tausende von Sturzunfällen. Wer beruflich unterwegs ist, profitiert von guter Vorbereitung.

## Richtig fallen

Viel häufiger als Beinbrüche sind bei Glätteis Brüche des Handgelenks, denn beim Fallen will man sich reflexartig mit der Hand abfangen. Besser ist es, die Aufprallfläche zu vergrößern: Versuchen Sie, bei einem Sturz nach vorn die Arme leicht angewinkelt vor dem Körper zu halten. Falls Sie nach hinten fallen: Machen Sie sich rund, drücken Sie den Kopf auf die Brust, strecken Sie die Arme vom Körper ab. Sehr zu empfehlen ist rechtzeitiges Training: In vielen Sportarten wird zum Beispiel das geschmeidige Abrollen und Abschlagen mit Hand und Arm nach einem Sturz geübt.

## Mehr Fett für die Haut

Im Winter wird die Haut trockener. Die Luftfeuchtigkeit ist geringer, gleichzeitig nimmt die natürliche Talgproduktion der Haut ab. Kalter Wind und der Wechsel zwischen drinnen und draußen belasten zusätzlich. Dermatologen raten im Winter zu fetthaltigeren Hautpflegemitteln mit Substanzen wie Harnstoff (Urea) oder Glycerin. Die ziehen zwar langsamer ein, binden aber die Feuchtigkeit in der Haut und beugen somit der Austrocknung vor. Hände und Gesicht sollten jetzt häufiger eingecremt werden. Auch Seife trocknet die Haut aus. Deshalb eher eine pH-hautneutrale Waschlotion verwenden.



© imago/Karina Hessland

### Notfalls bleibt die Tonne stehen

Wenn die Behälterstellplätze für den Lader des Sammelfahrzeugs nur über vereiste Zugänge zu erreichen sind oder wenn die Behälter über zusammengeschobene „Schneehalden“ gehoben werden müssen, dann ist das mehr als nur eine lästige Verzögerung der gewohnten Routine. Es ist eine Gefährdung der Mitarbeiter und deswegen nicht zulässig. Abfälle dürfen nur abgeholt werden, wenn die Zugänge von der Fahrstraße zu den Standplätzen und die Standplätze selbst einen ebenen, trittsicheren Belag haben und im Winter die Glätte durch Streuen und/oder Räumen von Eis und Schnee beseitigt ist. Anders gesagt: Es ist wichtiger, im Zweifelsfall einen „Ausrutschunfall“ (oft mit längerer Arbeitsunfähigkeit verbunden) zu vermeiden, als jede Tonne abzuholen.

### Metall am Körper

Metall leitet Kälte besonders gut. Ohringe oder ein Piercing begünstigen deshalb Erfrierungen an den entsprechenden Körperstellen. Im Winter also besser darauf verzichten.

### Vorbeugen ist besser

Einseitige Ernährung, zu wenig Flüssigkeit oder Schlafmangel beeinflussen unsere Abwehrlage nachteilig, frisches Obst und Gemüse der Saison stärken dagegen. Wer viel trinkt, sorgt dafür, dass die Schleimhäute von Nase, Augen und Rachen nicht austrocknen. Das ist wichtig, weil im Feuchtigkeitsfilm auf diesen Schleimhäuten Antikörper gegen Krankheitserreger schwimmen. Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr Menschen an den Folgen einer Grippe als an den Folgen schwerer Verkehrsunfälle. Eine Gripeschutzimpfung ist auch für diejenigen sinnvoll, die gesund und kräftig sind, nicht zuletzt um diejenigen zu schützen, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können.

### Tourenplanung anpassen

Die Sammelfahrt muss unter Umständen zeitlich mit dem Winterdienst koordiniert werden, damit sie sicher durchgeführt werden kann. Das erfordert ein mehrtägiges Vorausplanen, ist aber allemal leichter, als Hunderte von Bürgern über eine ausgefallene oder verschobene Sammelfahrt informieren zu müssen. In Fällen, wo auch durch Winterdienst keine sicheren Straßenbedingungen hergestellt werden können – zum Beispiel bei steilen, schmalen Straßen –, können eventuell Zusatzbehältnisse gestellt werden, mit denen die Gebührenzahler die abfuhrfreie Zeit überbrücken können.

# Postzusteller über den Wolken

Deutschlands höchster Berg hat eine eigene Postfiliale.  
Und einen Postboten, der seinen Traumjob auf  
2.962 Metern Höhe gefunden hat.









**A**ndreas Oberauer ist ein bayerisches Unikat. Sowohl als Zusteller der Deutschen Post DHL Group wie auch als Mensch. Wir treffen den 53-Jährigen frühmorgens in seinem Zustellpunkt im Herzen Garmisch-Partenkirchens. Er arbeitet ganz entspannt am Rand eines ameisenartigen Gewusels aus Menschen und Hunderten von Briefbehälterwagen, die mit Paketen beladen werden. Hoch konzentriert und mit einer Schnelligkeit, vor der selbst der Autofokus einer modernen Kamera manches Mal kapituliert, sortiert Andreas Oberauer sein Briefpostpensum in Bezirke und Straßenzüge, in Hausnummern, Fächer und Behälter. Gleichzeitig lauscht er auf die Gespräche seiner Kollegen ringsum, gibt ganz spontan Ratschläge oder launige Kommentare ab und hilft, ohne zu zögern, wo er gebraucht wird.

#### **Mit postalischen Laufschuhen ab ins Revier**

Nach dem Sortieren bereitet Oberauer den Arbeitsplatz für den Kollegen in der nächsten Schicht vor, danach schiebt er seine Wagen mit Briefsendungen und Paketen Richtung Rampe. Oberauers Tagesproviant, zwei Wurstsemmeln und Getränke, kommt zu den Paketen und Briefbehältern in den Laderaum. Ladungssicherung mittels Formschluss lautet auch hier das Zauberwort, allerdings riegelt eine metallene Bordwand den Laderaum zum Fahrer hin ab. „So können rutschende Pakete niemals zur Gefahr werden“, sagt Oberauer, „und nehmen außerdem beim Transport keinen Schaden.“ Zu guter Letzt tauscht der sportliche Postbote seine Sicherheitsschuhe gegen eigens für die Zustellung von der Post bereitgestellte Sportschuhe mit weichen Gummisohlen und kräftigem Profil. „Die bringen mir locker fünf, sechs Zehntel“, scherzt er gut gelaunt. Denn während er sich auf der Fahrt in seinen Bezirk penibel an jede Geschwindigkeitsbegrenzung hält, nimmt er den Fußweg von Briefkästen und Haustüren zurück zum Fahrzeug liebend gerne im forschenden Schritt. „Das brauch ich, das tut mir gut“, erklärt er dem verdutzten BG-Fotografen.

Seit 1995 hat Oberauer seinen Stammbezirk rund um Grainau und Eibsee. Er kennt seine Kundschaft, ist mit fast allen per Du, weiß um ihre Schicksale.

Allmorgendliches Ritual: Die Sortierung der Briefpost nach Straßenzügen und größeren Kunden erledigt Andreas Oberauer mit routinierter Präzision.



Auch im Zustellstützpunkt Garmisch-Partenkirchen wird die Verbundzustellung praktiziert. Hier liefert der Postbote Briefe und Pakete gemeinsam aus.

## Seine Kunden schätzen ihn seit Langem, ihre Hunde suchen sichere Distanz.

Einladungen zu einer schnellen Tasse Kaffee gibt es genügend, auch an diesem Morgen. Der Zusteller im Dienst schlägt aber alle höflich aus. „Das ist unser Andreas, immer im Endspurt“, heißt es dann mit herzlichem Augenzwinkern. Die „postaggressiven“ Hunde in der Gegend zeigen übrigens erstaunlichen Respekt, wenn der unerschrockene Postbote durchs Gartentor kommt, und beginnen meist erst zu bellen, wenn sie sich selbst in Sicherheit wähen.

### Postbezirk mit Fernsicht

Während sich die Wolkendecke im Tal über Grainau zu schließen beginnt, eilt Oberauer mit Briefbehältern voll Post zur Zugspitz-Zahnradbahn. Sie ist bereits gut gefüllt mit Touristen aus aller Welt. Langsam rattert die Bahn durch Wälder und Tunnels zur Bergstation am Zugspitzplatt, einer natürlichen Hochfläche gut 400 Meter unterhalb des eigentlichen Gipfels. Neben Souvenirshop, Gletscherrestaurant und Infoständen befindet sich hier Deutschlands höchste Postfiliale: ein kleiner Raum mit Bürostuhl und Tisch, PC und Drucker. Ein Fenster aus Panzerglas schützt den Postschalter, ►



Oberauer trainiert seit Jahren Taekwondo. Leichte Kartons „zwick“ sich das Kraftpaket kurzerhand unter den Arm, sind mehrere Pakete auszuliefern, ist die gleichmäßige Lastverteilung sein erklärtes Ziel und eine Sackkarre hat er natürlich auch dabei.



Die Leerung der Briefkästen wird elektronisch erfasst.

## Die höchste Poststelle Deutschlands



Am 15. Dezember 1931 wurde im Schneefernerhaus gleich unterhalb des Zugspitzgipfels die erste „Poststelle mit Telegrafenanstalt und öffentlicher Sprechstelle“ eröffnet. Seit diesen Tagen durfte sich der zuständige Postbote stets als „höchster Postbeamter Deutschlands“ bewundern und fotografieren lassen. 1992 wurde die Poststelle in die Bergstation am Zugspitzplatt verlegt, seit 1995 ist Andreas Oberauer hier im Einsatz. Fast 2.000 Höhenmeter muss er dabei vom Tal bis zur Poststelle überwinden. Normalerweise dauert das in der Gondel gut zehn Minuten, im Jahr 2017 allerdings wegen des Neubaus der Zugspitz-Seilbahn mit der Zahnradbahn mindestens eine halbe Stunde. An Spitzentagen stempelt Oberauer mehr als 2.000 Postkarten pro Tag. Das gesamte Postaufkommen der Zugspitzfiliale summiert sich auf mehr als 50.000 Sendungen pro Jahr – auch in Zeiten von E-Mail, Facebook und Handyselfies ist kein Rückgang zu bemerken.

Erinnerungsstücke wie ein metallenes Münzfernsprecherschild mit Kalenderanzeige oder der ausrangierte Poststempel (Gipfelhöhe 2.964 Meter!) schmücken den historischen Ort. Oberauer startet rasch den Computer und ist schon wieder unterwegs. Denn im gesamten Gipfelbereich warten das Umweltbundesamt, eine Forschungsstation, das Fraunhofer Institut, der Deutsche Alpenverein sowie die Gastronomiebetriebe samt Businesszentrum auf ihre Postzustellung. Mit der Gletscherbahn fährt er die letzten Höhenmeter vom Zugspitzplatt hinauf zum Gipfel. Vier Minuten benötigt die Gondel und entlässt ihre Passagiere in schneidende Kälte.

Ein kräftiger Ostwind treibt Wolken voller Eiskristalle vor sich her, modelliert eine tiefgefrorene Welt unter bayerisch blauem Himmel. „Welch ein Tag!“, schwärmt Oberauer. In all den Jahren hat sich seine Begeisterung für die großartige Natur nicht gelegt. Er gönnt sich ein paar Sekunden für den einzigartigen „Fünf-Länder-Blick“: Deutschland, Österreich, die Schweiz



Andreas Oberauer auf dem Zugspitzplatt –  
einem der wohl außergewöhnlichsten  
Postzustellbezirke Deutschlands.

**„Für die Arbeit bei Wind und Wetter in dieser Höhe  
brauche ich eine gewisse Kondition: Das ist jeden Tag  
eine kleine Herausforderung, aber es ist  
auch jedes Mal ein wunderbares Erlebnis.“**

und Italien teilen sich das Gipfelpanorama – und natürlich Bayern! Im sicheren Schritt geht es auf gespurten Wegen weiter zu den Abgabestellen, wo Oberauer gleich die neuen Sendungen mitnimmt. Viel Zeit zum Genießen des Sonnentages nimmt sich der Zusteller nicht. Er befreit im Vorbeigehen nur schnell das Bayernwappen von Eis und Schnee, sucht nach einem schönen Fotostopp, der gerade nicht von Touristen belagert wird, und dann geht es auch schon wieder zurück zur Postfiliale. Denn dort könnte ja bereits Kundschaft warten.

### **Sein Stempel geht um die Welt**

Die Postfiliale ist normalerweise eine bis anderthalb Stunden pro Tag geöffnet, die eigene Postleitzahl und der einzigartige Poststempel machen den Besuch der Poststelle zum Pflichtprogramm für Briefmarkenliebhaber. Aber auch die Touristen lieben es, sich selbst oder ihren Angehörigen Grüße mit dem Zugspitzstempel zu schicken. Rund eine halbe Million Gäste kommen pro Jahr auf die Zugspitze. Der Postkorb unter dem Einwurfschlitz ist gefüllt mit Ansichtskarten. Mit der ihm eigenen Präzision beginnt

Oberauer, die heutigen knapp 200 Postsendungen zu stempeln – an Spitzentagen kann es auch schon das Zehnfache sein. Schalterkunden lassen sich zwar nicht blicken, doch immer wieder fotografieren ihn Touristen bei der Arbeit. Oberauer ist daran gewöhnt, ja es macht ihn sogar ein wenig stolz.

### **Weihnachtsgeschenk bald fertig**

Weil die Zugspitze derzeit nur per Zahnradbahn zu erreichen ist, wurden die Öffnungszeiten der Poststelle kräftig durcheinandergewirbelt. Aber bald wird sich alles wieder einpendeln. „Am 21. Dezember bekomme ich mein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk“, erzählt Andreas Oberauer strahlend. Denn an dem Tag soll die neue Zugspitz-Seilbahn in Betrieb gehen. Er freut sich auf grandiose Ausblicke und vor allem die Gewissheit, die Öffnungszeiten wieder auf die Minute genau einhalten zu können. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit wurden ihm in die Wiege gelegt: Auch sein Vater Jakob war zwanzig Jahre lang Zugspitzpostbote aus Leidenschaft.

Text und Fotos: Heinz E. Studt





„Diese Urkunde

ist eine Auszeichnung“

Guter Arbeitsschutz hat viel mit systematischer Planung zu tun. Seit zehn Jahren unterstützt dabei die BG Verkehr.

**Herr Bokelmann, wenn es in einem Betrieb seit Jahren keine Unfälle gibt, besteht ja in Sachen Arbeitsschutzmanagement kein Handlungsbedarf?**

Da muss ich Ihnen gleich widersprechen, denn diese gute Situation kann sich von einem Tag auf den anderen komplett ändern. Dann muss der Unternehmer im Fall einer Prüfung nachweisen können, dass er alle gesetzlichen Auflagen zum Arbeitsschutz erfüllt, und das sollte nie vom Zufall abhängen.

**Reicht es denn nicht, wenn man sich konsequent an die gesetzlichen Vorgaben hält?**

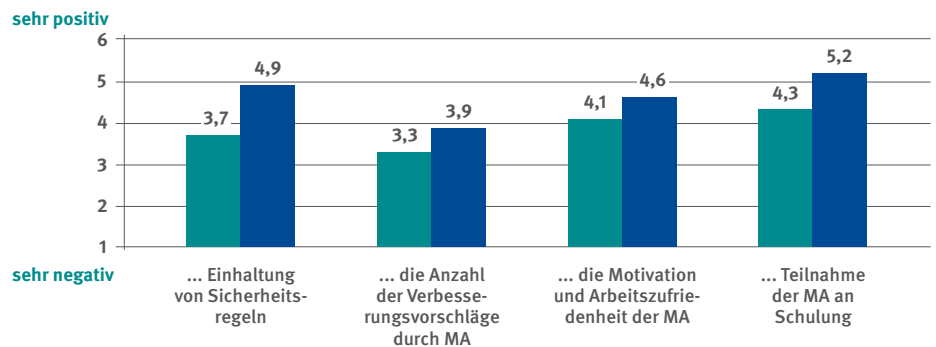
Auf den ersten Blick ja. Wer allerdings nur auf die gesetzlichen Auflagen reagiert, lässt sich das Heft des Handelns aus der Hand nehmen. Wirkungsvoller und damit wirtschaftlicher ist es, fortlaufend die Forderungen von Kunden und Gesetzgeber in die betrieblichen Prozesse einzubinden.

**Was bedeutet der Begriff Management in diesem Zusammenhang?**

Gutes Management bedeutet nichts anderes als gute und umfassende Planung! Dann sprechen wir nicht mehr von Qualitätssicherung durch Prüfung, sondern von geplanter Qualität.

© Getty Images / kupicoo

## Verhalten der Mitarbeiter



### Sie sind schon seit zehn Jahren dabei: Hat sich seit 2007 viel verändert?

Wir betreuen von Beginn an Firmen aus allen Branchen: Von der Containerreederei über Entsorgungsfirmen, Schwerlastlogistik oder Personenbeförderung ist alles dabei. Wir stellen in den letzten Jahren fest, dass ein zunehmendes Interesse daran besteht, sich eine gute Arbeitsschutzorganisation bescheinigen zu lassen. Öffentliche und private Auftraggeber fordern immer häufiger ein Zertifikat, manchmal auch noch zusätzlich für Umweltschutz und Qualitätsmanagement. Die Einführung eines Arbeitsschutzmanagement-Systems (AMS) bringt also ganz klar wirtschaftliche Vorteile. Wer sich rechtzeitig darum kümmert, hat im Wettbewerb einen erheblichen Zeitvorteil.

### Ganz schön viel Arbeit neben dem Kerngeschäft ...

Das hängt davon ab, was man unter Kerngeschäft versteht! Gute Organisation ist eine unverzichtbare Voraussetzung für gute Prävention. Wir haben anlässlich des Jubiläums die von uns zertifizierten Unternehmen befragt. Die Ergebnisse sind durchweg positiv. Unter anderem betonen die Führungsverantwortlichen, dass die Zeit, die sie investiert haben, später mehrfach eingespart wird.

### Können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Denken Sie an die vorgeschriebenen Prüfungen, Untersuchungen und Unterweisungen.

Was gefällt Ihnen besser: Die im Betriebsablauf eingebettete, rechtzeitige Planung oder die Gefahr, etwas Wichtiges zu vergessen? Und so ist es mit allen Dingen, die erledigt werden müssen: Rechtzeitige Planung – für die Tourenplanung eine Selbstverständlichkeit – ist ein wesentlicher Schutz vor unkalkulierbaren Störungen.

### Wie reagieren die Mitarbeiter?

Sie sind zufriedener und motivierter, weil sie stärker eingebunden werden, zum Beispiel bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung. Aus den Rückmeldungen zu unserer Umfrage geht außerdem hervor, dass sich die Akzeptanz von Sicherheitsvorschriften verbessert hat und die persönliche Schutzausrüstung häufiger genutzt wird.

### Nahmen die Arbeitgeber ihre Verantwortung in Sachen Arbeitsschutz denn vorher nicht ernst genug?

Nein, das Gegenteil ist der Fall. Aber der Teufel steckt im Detail. Ich besuche oft Unternehmen, die einen guten Eindruck machen. Man merkt, dass sie den Arbeitsschutz nicht nur als lästige Pflicht betrachten. An vielen Stellen haben wir vorbildliche Regelungen gefunden. Aber was geschieht im Betrieb, wenn zum Beispiel die Vorgaben für Piktogramme geändert werden? Finden die Führungsverantwortlichen auf Anhieb alle Betriebsanweisungen, die geändert werden müssen? Haben sie eine Übersicht aller Personen, die in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich anhand dieser Betriebsanweisungen unterwiesen wurden und jetzt eine neue Information brauchen?

### Und nach der Einführung des AMS?

Da holen Sie sich die entsprechenden Ordner mit einem Griff oder wenigen Klicks und die Sache ist erledigt. Wie gesagt: Die Zeit, die man am Anfang investiert, bekommt man um ein Vielfaches zurück. (dp)

## Reaktionen zertifizierter Betriebe

- ▶ Sehen Sie sich das AMS bei uns an – es ist verblüffend, wie leicht die Steuerung des Systems ist.
- ▶ Das AMS verbessert die Position auf dem Markt.
- ▶ Planen Sie genügend Zeit für Dokumentation ein, der Aufwand hierfür lohnt sich.
- ▶ Nicht fragen – machen!
- ▶ Man sollte offen für Veränderungen und Anpassungen sein.
- ▶ Die Führung muss hinter dem Projekt stehen und bereit sein, Ressourcen für ein AMS in die Hand zu nehmen.
- ▶ Auf alle Fälle das AMS mit der BG Verkehr, weil es intensiv ist und bei den Mitarbeitern ankommt und gelebt wird.

### Interview mit ...

Günter Bokelmann.  
Der Dipl.-Ingenieur begutachtet seit 2007 Betriebe im Hinblick auf ihr AMS und ist Referatsleiter Arbeitsschutz-Managementssysteme bei der BG Verkehr.



Ihre Frage:

## Sind wir versichert, wenn wir ohne Chef zur Weihnachtsfeier gehen?

Tanja Sautter, Juristin bei der BG Verkehr, antwortet:

Ja. Damit die Weihnachtsfeier am Arbeitsplatz versichert ist, muss nicht mehr die Unternehmensleitung persönlich an der Feier teilnehmen, wie das in der Vergangenheit der Fall war. Auch Weihnachtsfeiern einer Abteilung sind unfallversichert. Das hat das Bundessozialgericht entschieden und damit seine langjährige Rechtsprechung aufgegeben. In dem konkreten Fall war eine Angestellte bei einer



© Gettyimages/svetikd

gemeinsamen Wanderung während einer Feier ihrer Abteilung ausgerutscht und hatte sich am Arm verletzt. Betriebliche Gemeinschaftsveranstaltungen stehen nach der ständigen Rechtsprechung des Bundessozialgerichts unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, weil sie das Betriebsklima fördern und den Zusammenhalt der Kollegen untereinander stärken. In der Entscheidung haben die

Richter klargestellt, dass dieser Zweck auch erreicht und gefördert wird, wenn kleinere Untergliederungen eines Betriebes eine Veranstaltung durchführen. Notwendig ist dafür lediglich, dass die Feier allen Mitarbeitern des Teams offenstand und die jeweilige Teamleitung teilnimmt. Dies war hier der Fall. (Urteil des Bundessozialgerichts vom 05.07.2016, Az. B 2 U 19/14 R)



© fotolia.de/Anke Thomass

## Neustart nach Unfall

Nach einem schweren Arbeitsunfall ist es nicht immer möglich, in den früheren Beruf zurückzukehren. Wird eine berufliche Neuorientierung oder Wiedereingliederung notwendig, hilft die Stellenvermittlung der gesetzlichen Unfallversicherung. Die kostenfreie Arbeits- und Personalvermittlung der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen heißt DGUV job.

© DGUV



➕ Informationen und Erklärvideos unter: [www.dguv.de/job](http://www.dguv.de/job)

## Unfallversichert in der Elternzeit

Die Elternzeit nach der Geburt eines Kindes gilt rechtlich als unbezahlte Freistellung von der Arbeit. Beschäftigte, die in dieser Zeit trotzdem ausnahmsweise für ihren Arbeitgeber tätig werden, stehen dabei unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Der Schutz der Unfallversicherung greift allerdings nicht bei jedem Besuch in der Firma. Versichert sind die Mitarbeiter in Elternzeit grundsätzlich dann, wenn sie etwas tun, das mit dem Beschäftigungsverhältnis in einem inneren Zusammenhang steht: bei Arbeiten im Auftrag des Arbeitgebers, bei der Teilnahme an einer Schulung oder einer betrieblichen Gemeinschaftsveranstaltung und auf den Wegen dorthin. Private Besuche im Büro, um Kollegen den Nachwuchs vorzustellen, sind nicht unfallversichert.



# Lohnnachweis digital geht in die zweite Runde

Unsere Mitgliedsunternehmen melden Lohnsummen, Arbeitsstunden und die Anzahl der Versicherten. Für das Beitragsjahr 2017 erfolgt die Meldung noch einmal auf zwei Wegen.



**B**is zum 16. Februar 2018 melden alle Unternehmen ihre Lohnsummen noch einmal doppelt: Über das neue digitale Verfahren, das Bestandteil des Entgeltabrechnungsprogramms ist, und zusätzlich auf herkömmlichem Weg bei der BG Verkehr. Das parallele Verfahren für das Meldejahr 2017 ist notwendig, um die Qualität der Daten zu sichern. Die BG Verkehr vergleicht die Informationen aus beiden Verfahren miteinander, um eventuell vorhandene Fehler in Entgeltabrechnungsprogrammen zu erkennen und Anwender zu unterstützen. Während des Parallelbetriebes beraten Sie gerne die Mitarbeiter des Referates Beratung und Prüfung.

Die Meldung des digitalen Lohnnachweises erfolgt ausschließlich gesichert und verschlüsselt aus systemgeprüften Entgeltabrechnungsprogrammen oder über die Ausfüllhilfe sv.net.

## Lohnnachweis digital

Den Nutzern der systemgeprüften Entgeltabrechnungsprogramme empfehlen wir folgendes Vorgehen:

1. Eingabe der Stammdaten (Betriebsnummer der BG Verkehr, Mitgliedsnummer und PIN), wenn diese noch nicht erfasst sind. Die Daten werden dann in Ihrem Programm hinterlegt.

2. Abruf der Stammdaten. Führen Sie den Abruf möglichst frühzeitig durch.
3. Überprüfung und falls erforderlich Anpassung der Zuordnung aller Beschäftigten zur zutreffenden Gehaltstarifstelle.

Wichtig: Nutzen Sie immer die aktuelle Version des Entgeltabrechnungsprogramms.

Hat das Unternehmen mehrere Stellen, die einen Lohnnachweis an die BG Verkehr melden, ist für jede dieser Stellen ein Abgleich der Stammdaten erforderlich. Die BG Verkehr erwartet für jeden Abruf einen Teillohnachweis und fasst diese in einem Beitragsbescheid zusammen. Gehen die erwarteten digitalen Lohnnachweise nicht ein, werden die zur Beitragsberechnung erforderlichen Daten von der BG Verkehr geschätzt.

## Lohnnachweis digital per Ausfüllhilfe sv.net

Wer kein Entgeltabrechnungsprogramm nutzt, gibt den digitalen Lohnnachweis über die Ausfüllhilfe sv.net ab. Der Zugang erfolgt über das Internet. Die Ausfüllhilfe wurde optimiert und ist nun deutlich bedienungsfreundlicher. Die Stammdaten werden vom Unternehmen unmittelbar vor der Abgabe des Lohnnachweises im sv.net abgerufen. (uk)




⊕ [www.itsg.de/oeffentliche-services/sv-net/](http://www.itsg.de/oeffentliche-services/sv-net/)  
[www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de) | Webcode 16516756  
[www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de) | Webcode 16925536

## Kurzinfo zur Doppelmeldung für beide Verfahren


### Neu: Lohnnachweis digital

Für Unternehmen, die Programme zur Entgeltabrechnung einsetzen, ist der Lohnnachweis in diese Programme integriert. Wer kein Programm einsetzt, nutzt die Ausfüllhilfe sv.net. Detailinformationen zum neuen Meldeverfahren „Lohnnachweis digital“ finden Sie auf den Internetseiten der BG Verkehr.

### Alt: Lohnnachweis über BGdirekt oder in Papierform

Sie können den Lohnnachweis über den Onlineservice  BGdirekt der BG Verkehr übermitteln. In dem kennwortgeschützten Serviceportal geben Sie alle erforderlichen Angaben ein. Den Zugang zu  BGdirekt finden Sie gleich oben rechts auf der Startseite unserer Homepage. Ihren Benutzernamen und das Passwort erhalten Sie jedes Jahr mit dem Schreiben „Entgeltnachweis und Zugangsberechtigung für  BGdirekt“.

Sie können aber alternativ auch das von uns übersandte Formular nutzen und ausgefüllt zurücksenden. Falls ein Steuerberater die Entgeltmeldungen für Sie erledigt, leiten Sie einfach alle Unterlagen an ihn weiter.



Die Mitglieder der Vertreter-  
versammlung, des Vorstandes und  
der Geschäftsleitung der  
BG Verkehr nach der  
konstituierenden Sitzung in Hamburg.

# Die neue Wahlperiode hat begonnen

Nach den Sozialwahlen hat sich die Selbstverwaltung der BG Verkehr am 5. Oktober 2017 in Hamburg konstituiert.

## Mitglieder der Vertreterversammlung

### Gruppe der Versicherten

1. Manfred **Krüger**, 53819  
Neunkirchen-Seelscheid
2. Volker **Häweling**, 47228 Duisburg
3. Ralf **Hömann**, 70191 Stuttgart
4. Thomas **Spies-Günzel**, 44227 Dortmund
5. Hartmut **Dettmann**, 72250 Freudenstadt
6. Peter **Geitmann**, 18069 Rostock
7. Uwe **Faust**, 34298 Helsa
8. Uwe **Bull**, 21762 Otterndorf
9. Jürgen **Rittmann**, 89081 Ulm
10. Kurt **Mauter**, 27330 Asendorf
11. Gerd **Doepelheuer**, 38820 Halberstadt
12. Stephanie **Moser**, 67454 Haßloch
13. Wolfgang **Witzke**, 53894  
Mechernich-Bergheim
14. Thomas **Warner**, 28237 Bremen
15. Jutta **Diekamp**, 25474 Ellerbek
16. Iris **Arens**, 56271 Mündersbach
17. Christin **Mengel**, 30161 Hannover
18. Margareta **Schmid**, 90431 Nürnberg
19. Frank **Günther**, 07743 Jena
20. Siegfried **Lüdtke**, 21266 Jesteburg
21. Andreas **Näser**, 04316 Leipzig
22. Ulrich **Bösl**, 59329 Wadersloh
23. Karsten **Kempf**, 65510 Hünstetten
24. Tanja **Köhlens**, 65597  
Hünfelden-Nauheim
25. Andreas **Sitek**, 10783 Berlin
26. Stefan **Herth**, 63303 Dreieich
27. Mario **Ramspeck**, 24568 Kaltenkirchen
28. Sascha Nikolas **Berger**, 55128 Mainz
29. Jürgen **Geyer**, 76275 Ettlingen
30. Sammy **Dießner**, 23845 Itzstedt

Laufende Nummern 1 bis 22: Liste Ver.di –  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Laufende Nummern 23 bis 30: Liste der  
Interessengemeinschaft Versicherter  
im Transport und Verkehrswesen e.V.  
(IVTV e.V.)

### Gruppe der Arbeitgeber

1. Ulrich **Bönders**, 47809 Krefeld
2. Berthold **Barth**, 72393 Burladingen
3. Karin **Ratz**, 69181 Leimen
4. Peter **Zander**, 51429 Bergisch Gladbach
5. Volker Uwe **Schierle**,  
60546 Frankfurt am Main
6. Dierk **Hochgesang**, 65795 Hattersheim
7. Wolfgang **Nowak-Deiml**, 91257 Pegnitz
8. Dieter **Quentin**, 37130 Gleichen
9. Hans **Gassert**, 66440 Blieskastel
10. Fritz **Tschirschwitz**, 90431 Nürnberg
11. Marcus **Hover**, 40233 Düsseldorf
12. Anton **Nauheimer**, 60311  
Frankfurt am Main
13. Wolfgang **Oertel**, 09112 Chemnitz
14. Peter **Huppertz**, 50735 Köln
15. Frank **Schürmann**, 41460 Neuss
16. Frank-Peter **Gentze**,  
60487 Frankfurt am Main
17. Frank **Wollny**, 44805 Bochum
18. Gerald **Diegel**, 36214 Nentershausen
19. Werner **Gockeln**, 60487  
Frankfurt am Main
20. Ute **Frick**, 21395 Tespe
21. Markus **Scheibinger**, 60456  
Frankfurt am Main
22. Christiane **Leonard-Tiemann**,  
10117 Berlin
23. Petra **Heinrich**, 21635 Jork
24. Arnold **Lipinski**, 20095 Hamburg
25. Peter **Breckling**, 20459 Hamburg
26. Britta **Rosenkranz**, 20095 Hamburg
27. Kurt **Schuchmann**, 64295 Darmstadt
28. Sabine **Hennes**, 53113 Bonn
29. Ralf **Schneider**, 53113 Bonn
30. Helmut **Minten**, 53113 Bonn

Laufende Nummern 1 bis 22: Liste Bun-  
desverband Möbelspedition und Logistik  
(AMÖ) e.V.

Laufende Nummern 23 bis 30:  
Liste Verband Deutscher Reeder e.V.

Die Sozialwahl 2017 war für die neue BG Verkehr die erste Sozialwahl nach der Fusion zwischen der früheren BG Verkehr und der Unfallkasse Post und Telekom. Wie in der Satzung niedergelegt, besteht die Vertreterversammlung zukünftig aus 60 und der Vorstand aus 28 Mitgliedern. Die Aufgaben werden ehrenamtlich wahrgenommen.

Am 5. Oktober konstituierten sich auf den Sitzungen in Hamburg die Vertreterversammlung und der Vorstand der BG Verkehr sowie die Spartenversammlung und der Spartenbeirat Post, Postbank, Telekom. Die Vorsitzenden appellierten nach ihrer Wahl an die Kolleginnen und Kollegen, die bisherige gute und konstruktive Zusammenarbeit fortzusetzen.

Als Vorsitzenden der Vertreterversammlung wählten die Mitglieder auf Arbeitgeberseite erneut Ulrich Bönders. Er nimmt dieses Amt damit zum zweiten Mal wahr. Auf Arbeitnehmerseite wurde Wolfgang Witzke gewählt. Im Vorstand der BG Verkehr übernehmen nach ihrer Wahl erneut Klaus Peter Röskes auf Arbeitgeberseite und Wolfgang Steinberg auf Arbeitnehmerseite den Vorsitz.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung sind Unternehmer und Versicherte aus Mitgliedsbetrieben der BG Verkehr oder Vertreter aus Verbänden und Organisationen der Verkehrswirtschaft. Sie stellen in den Gremien die Weichen für die BG Verkehr und treffen wichtige Entscheidungen zum Haushalt, in der Prävention und im Leistungsbereich. (kr)

**+** Weitere Informationen zu den Aufgaben und Tätigkeiten der Selbstverwaltung unter:  
[www.bg-verkehr.de/die-bg-verkehr/selbstverwaltung](http://www.bg-verkehr.de/die-bg-verkehr/selbstverwaltung)

Wolfgang Witzke (im Bild links) und Ulrich Bönders sind die neuen Vorsitzenden der Vertreterversammlung.



© BG Verkehr

## Wir können offen reden

Ulrich Bönders und Wolfgang Witzke sind die neuen Vorsitzenden der Vertreterversammlung. Einige Sicherheitsthemen haben sie bereits fest im Blick.

### Herr Bönders, Herr Witzke, wie kann man sich die Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Selbstverwaltung vorstellen?

**Bönders:** Wichtige Fragen diskutieren die Kollegen zunächst in den Fachausschüssen. Danach folgen oft sehr lebhafte Gespräche vor den Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter getrennt durchführen. Aus den vielen Diskussionen, die wir als Vorsitzende begleiten, entwickeln sich oft sehr ausgewogene Positionen, die sich in den Abstimmungen der Vertreterversammlung widerspiegeln.

**Witzke:** Man darf nicht vergessen, in der fachlichen Diskussion steht bei uns allen die Vermeidung von Arbeitsunfällen an erster Stelle, darin sind wir uns sehr einig. Das ist eine gute Grundlage für die Entwicklung gemeinsamer Entscheidungen.

**Bönders:** Und wir können offen und klar miteinander reden, das ist auch wichtig. Dass wir als Arbeitgeber dabei die Kosten im Auge behalten, ist sicher nachvollziehbar. Aber wir sperren uns nicht, wenn es um wichtige Präventionsfragen geht. Auf diese Weise haben wir gemeinsam schon viel erreicht.

### In der Verkehrswirtschaft ist viel in Bewegung. Welche Themen warten auf die neue Selbstverwaltung?

**Witzke:** Wir werden sicher weiterhin alles dazu tun, um Auffahrunfälle von Lkw zu unterbinden. Dass zum Beispiel lebensrettende Fahrerassistenzsysteme ausgestellt werden können, muss ein Ende haben.

**Bönders:** Ein wichtiges Thema sind außerdem Fragen rund um den Klinikverbund der Berufsgenossenschaften, auch wenn es darum geht, diese Aufgabe wirtschaftlich zu stemmen. Aber der Schwerpunkt, den diese Kliniken der beruflichen Rehabilitation einräumen, halten wir für vorbildlich und wichtig.

**Witzke:** Wenn es um Sicherheitsfragen geht, stehen außerdem technische Entwicklungen weiter auf der Tagesordnung, dazu gehören neu entwickelte Fahrsicherheitsysteme bis hin zum autonomen Fahren.

**Bönders:** Richtig. Und damit zum Beispiel Fragen der Verantwortung.

### Welche Anliegen sind Ihnen persönlich besonders wichtig?

**Witzke:** In der Entsorgung, gerade im Zusammenhang mit dem neuen Regelwerk, wird meines Erachtens ein zu starkes Augenmerk auf den kommunalen Bereich gelegt. Man vergisst die Kollegen, die allein unterwegs sind, und das sind bei uns rund 50 Prozent.

**Bönders:** Die Vermeidung von Abbiegeunfällen bewegt mich auch persönlich. Wir engagieren uns deshalb an Schulen und demonstrieren den Schülern mit eigenen Fahrzeugen, wie das mit der Sicht aus dem Lkw ist. Aber die Herausforderungen wachsen und nicht alles können wir als Selbstverwaltung begleiten und beeinflussen. Wir stellen zwar die Weichen, wichtig sind dann aber die Mitarbeiter, die hauptberuflich die BG Verkehr vertreten. Dort wird gute Arbeit geleistet und unsere BG hat Gewicht bei Herstellern, in Verbänden und Organisationen. (uk)

### ZU DEN PERSONEN

**Wolfgang Witzke** ist Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Remondis GmbH Rheinland und Ausbildungsleiter. In beiden Funktionen spielt die Arbeitssicherheit eine wichtige Rolle. Als ausgebildete Fachkraft für Arbeitssicherheit bringt er sein fachliches Know-how auch in seine ehrenamtliche Tätigkeit ein.

**Ulrich Bönders** ist Gesellschafter eines mittelständischen Logistikunternehmens und hat sich aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen. Dadurch findet er Zeit, sich stärker den vielen Aufgaben im Ehrenamt zu widmen. Als seine arbeitsintensivste – und liebste – Funktion bezeichnet er die bei der BG Verkehr.



© thinkstock.de/iStock/Wavebreakmedia

## Jeden Tag mehr als 200 Unfälle

Die Kennzahlen der BG Verkehr für das Jahr 2016 liegen vor. Ein Überblick.

DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN	2015	2016	VERÄN- DERUNG IN %
versicherte Unternehmen	195.856	194.944	- 0,5
versicherte Vollarbeiter (abhängig Beschäftigte)	1.527.390	1.546.376	+ 1,2
meldepflichtige Unfälle (Arbeitsun- fähigkeit von mehr als drei Tagen)	77.112	79.749	+ 3,4
davon Arbeitsunfälle	69.935	71.986	+ 2,9
Wegeunfälle	7.177	7.763	+ 8,2
tödliche Unfälle	119	102	- 14,3
Unfallrisiko (Arbeitsunfälle berechnet auf 1.000 Vollarbeiter)	42,56	43,29	+ 1,7
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	1.965	1.898	- 3,4
neu festgestellte Unfallrenten	1.549	1.513	- 2,3
neu festgestellte BK-Renten	90	90	--
Rentenbestand insgesamt	46.667	46.440	- 0,5
Entschädigungsleistungen	601 Mio.	617 Mio.	+ 2,7
Gesamtausgaben inkl. Lastenverteilung	841 Mio.	868 Mio.	+ 3,2

### Mehr Unfälle, weniger tödliche Unfälle

2016 stieg die Zahl der meldepflichtigen Unfälle bei der BG Verkehr um 3,4 Prozent auf 79.749 Unfälle. Das sind 2.637 Unfälle mehr als 2015. Der Anstieg ist sowohl bei den Arbeitsunfällen (+ 2,9 Prozent) als auch bei den Unfällen auf dem Weg von und zur Arbeit (+ 8,2 Prozent) zu beobachten. Die Entwicklung des Unfallgeschehens zeigt sich bei der Berechnung des Unfallrisikos. Dabei wird die absolute Zahl der Arbeitsunfälle in Bezug gesetzt zur Zahl der versicherten Vollarbeiter. Demnach ist auch das Unfallrisiko bei der BG Verkehr gestiegen. 2016 kamen auf 1.000 Vollarbeiter 43,29 Arbeitsunfälle. 2015 lag der Wert bei 42,56 und 2014 bei 39,15.

102 Menschen verloren 2016 bei einem tödlichen Unfall ihr Leben. Das sind 17 weniger als 2015 und bedeutet einen Rückgang um 14,3 Prozent. Die Entwicklung schwerer Unfälle ist ebenfalls rückläufig – ein Indiz dafür ist die sinkende Zahl der Fälle, in denen aufgrund der Schwere der Verletzungen eine Rente gezahlt wird. 2016 ging die Zahl der neu festgestellten Renten um 2,3 Prozent zurück.

### Berufskrankheiten

2016 gingen 1.898 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit ein, das ist ein Rückgang um 3,4 Prozent. Auf den Eingang der Verdachtsanzeige folgt in der Regel ein Ermittlungsverfahren, um festzustellen, ob es sich um eine berufliche Verursachung handelt. 2016 wurden 398 Verfahren mit der Anerkennung einer Berufskrankheit abgeschlossen (2015: 265) und davon wurde in 90 Fällen eine Rente festgestellt. An der Spitze der berufsbedingten Erkrankungen standen aktinische Keratosen, eine Frühform von Hautkrebs, gefolgt von asbestbedingten Erkrankungen und arbeitsbedingter Lärmschwerhörigkeit.

### Mehr Versicherte

In der gesetzlichen Unfallversicherung wird die Zahl der Versicherten in Form einer rechnerischen Größe als „Vollarbeiter“ erfasst. 2016 verzeichnete die BG Verkehr 1.546.376 abhängig beschäftigte Vollarbeiter, das ist ein Anstieg um 1,2 Prozent. Die Zahl der versicherten Unternehmen sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent.

### Steigende Ausgaben

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Ausgaben für Entschädigungsleistungen um 2,7 Prozent auf 617 Millionen Euro und die Gesamtausgaben um 3,2 Prozent auf 868 Millionen Euro. Der zusätzliche Ausgabenanteil betrifft unter anderem die Lastenverteilung und das Beitragsausgleichsverfahren. (uk)

# Falsche Entscheidung

Da ist sie wieder. Die Unfallmeldung, von der ich immer wieder hoffe, dass sie bald der Vergangenheit angehören wird. Während des Kuppelvorgangs beginnt der Sattelzug zu rollen. Ein Klassiker. Beim Anschließen der Vorratsleitung wird die Anhängerbremse gelöst und im Zugfahrzeug ist die Feststellbremse nicht eingelegt. Warum auch, der Zug stand ja, wenn auch nur dank des gebremsten Anhängers. Bislang alles zwar sehr ärgerlich, aber es wäre beim Sachschaden geblieben. Der Chef hätte getobt und die Versicherung bezahlt. Doch dann versucht der Fahrer, das Versäumte nachzuholen, zum Fahrerhaus zu laufen und die Bremse zu betätigen.

Er kommt nur bis zur Tür, dann wird er zwischen seinem Fahrzeug und dem nebenstehenden Lkw eingeklemmt.

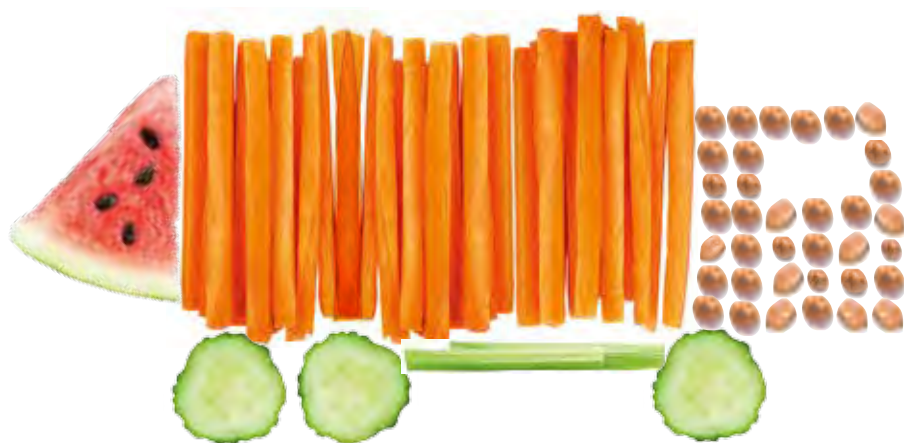
Auch langsam rollende 40 Tonnen sind immer noch 40 Tonnen. Diesem Gewicht ist der menschliche Körper nicht gewachsen. Ein Moment der Unaufmerksamkeit und eine in Sekundenbruchteilen getroffene falsche Entscheidung werden gnadenlos mit dem Tod bestraft, Freunde und Familie in Trauer und Verzweiflung gestürzt. Es ist Zeit für eine technische Lösung. Liebe Hersteller, werden Sie Lebensretter und helfen Sie uns, damit aus kleinen Fehlern keine Tragödien werden.



Bild: Ralf Höhne/BG Verkehr

Dr. Jörg Hedtmann

Leiter des Geschäftsbereichs  
Prävention



## Schlankhalter gegen Dickmacher

Apfel, Nuss und Mandelkern – wenn es nur die Leckereien unserer Großeltern wären, gäbe es in der Weihnachtszeit wenig Probleme mit der Gewichtszunahme. Da aber gutes Essen und „Naschis“ heute oft zu fett und zu süß sind, braucht man eine Strategie, damit der Schock auf der Waage Anfang Januar nicht zu groß wird. Ein wirksamer Ausgleich wären zum Beispiel viel Bewegung, frisches Obst, bewusste Auswahl der Nahrungsmittel und hin und wieder auch Verzicht auf ein verlockendes Angebot. Wer ganzjährig nach diesen Prinzipien lebt, macht sich selbst das schönste Weihnachtsgeschenk: Gesundheit und Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter!

### Unser Webtipp: Ansprechpartner finden

Auch in Ihrer Nähe gibt es einen Ansprechpartner der BG Verkehr. Die passende Geschäftsstelle in Ihrer Region finden Sie über unsere Internetseite. Geben Sie gleich auf der Startseite einfach Ihre Postleitzahl in das Feld unter „Regionale Ansprechpartner“ ein. In den Bezirksverwaltungen unterstützen wir nach Arbeitsunfällen und bei der Rehabilitation. Für Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sind die Regionalabteilungen des Präventionsdienstes für Sie da.

## So erreichen Sie die BG Verkehr

### Hauptverwaltung

#### Hamburg

Ottenser Hauptstraße 54  
22765 Hamburg  
Tel.: 040 3980-0  
E-Mail: [info@bg-verkehr.de](mailto:info@bg-verkehr.de)  
[mitglieder@bg-verkehr.de](mailto:mitglieder@bg-verkehr.de)  
[praevention@bg-verkehr.de](mailto:praevention@bg-verkehr.de)  
+ [www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de)

### Dienststelle Schiffssicherheit

Brandstwierte 1  
20457 Hamburg  
Tel.: 040 36137-0  
E-Mail: [schiffssicherheit@bg-verkehr.de](mailto:schiffssicherheit@bg-verkehr.de)  
+ [www.deutsche-flagge.de](http://www.deutsche-flagge.de)

### ASD – Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst der BG Verkehr

Tel.: 040 3980-2250  
E-Mail: [asd@bg-verkehr.de](mailto:asd@bg-verkehr.de)  
+ [www.asd-bg-verkehr.de](http://www.asd-bg-verkehr.de)

### Bezirksverwaltung Hamburg

Ottenser Hauptstraße 54  
22765 Hamburg  
Tel.: 040 325220-0  
E-Mail: [hamburg@bg-verkehr.de](mailto:hamburg@bg-verkehr.de)

### Bezirksverwaltung Hannover

Walderseestraße 5  
30163 Hannover  
Tel.: 0511 3995-6  
E-Mail: [hannover@bg-verkehr.de](mailto:hannover@bg-verkehr.de)

### Bezirksverwaltung Berlin

Axel-Springer-Straße 52  
10969 Berlin  
Tel.: 030 25997-0  
E-Mail: [berlin@bg-verkehr.de](mailto:berlin@bg-verkehr.de)

## SicherheitsProfi Branchenausgaben

Unser Mitgliedermagazin erscheint in  
Varianten für die Branchen  
Güterkraftverkehr, Personenverkehr,  
Entsorgung, Luftfahrt, Schifffahrt und Post,  
Postbank, Telekom.

Kostenloser Download im Internet:

+ [www.bg-verkehr.de/  
sicherheitsprofi](http://www.bg-verkehr.de/sicherheitsprofi)



Die Hauptverwaltung der  
BG Verkehr in  
Hamburg-Ottensen.

© BG Verkehr/Ralf Höhne

### Bezirksverwaltung Dresden

Hofmühlenstraße 4  
01187 Dresden  
Tel.: 0351 4236-50  
E-Mail: [dresden@bg-verkehr.de](mailto:dresden@bg-verkehr.de)

### Bezirksverwaltung Wuppertal

Aue 96  
42103 Wuppertal  
Tel.: 0202 3895-0  
E-Mail: [wuppertal@bg-verkehr.de](mailto:wuppertal@bg-verkehr.de)

### Außenstelle Duisburg

Düsseldorfer Straße 193  
47053 Duisburg  
Tel.: 0203 2952-0  
E-Mail: [praevention-duisburg@  
bg-verkehr.de](mailto:praevention-duisburg@<br/>bg-verkehr.de)

### Bezirksverwaltung Wiesbaden

Wiesbadener Straße 70  
65197 Wiesbaden  
Tel.: 0611 9413-0  
E-Mail: [wiesbaden@bg-verkehr.de](mailto:wiesbaden@bg-verkehr.de)

### Bezirksverwaltung München

Deisenhofener Straße 74  
81539 München  
Tel.: 089 62302-0  
E-Mail: [muenchen@bg-verkehr.de](mailto:muenchen@bg-verkehr.de)

### Sparte Post, Postbank, Telekom

Europaplatz 2  
72072 Tübingen  
Tel.: 07071 933-0  
E-Mail: [tuebingen@bg-verkehr.de](mailto:tuebingen@bg-verkehr.de)



Die nächste  
Ausgabe des  
SicherheitsProfi  
erscheint am  
**2. März 2018**

© Thinkstock.de/iStock/goir/furtaev

## Leserbriefe

Sie haben Fragen,  
Anregungen, Lob oder  
Kritik? Wir sind gespannt  
auf Ihre Reaktion.  
Schicken Sie einfach  
eine E-Mail an:

[redaktion@sicherheitsprofi.de](mailto:redaktion@sicherheitsprofi.de)

# Ein Klick und Sie wissen mehr

Unser Newsletter bietet kompakte Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Aktuelles aus der Verkehrsbranche, Termine sowie Links zu Hintergrundmaterial.

Anmeldung unter:  
[www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de)